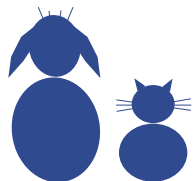
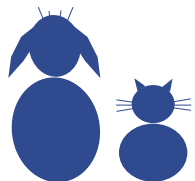


## Sport, Spiel, Spannung



Sinnvolle Beschäftigungen für Stubentiger



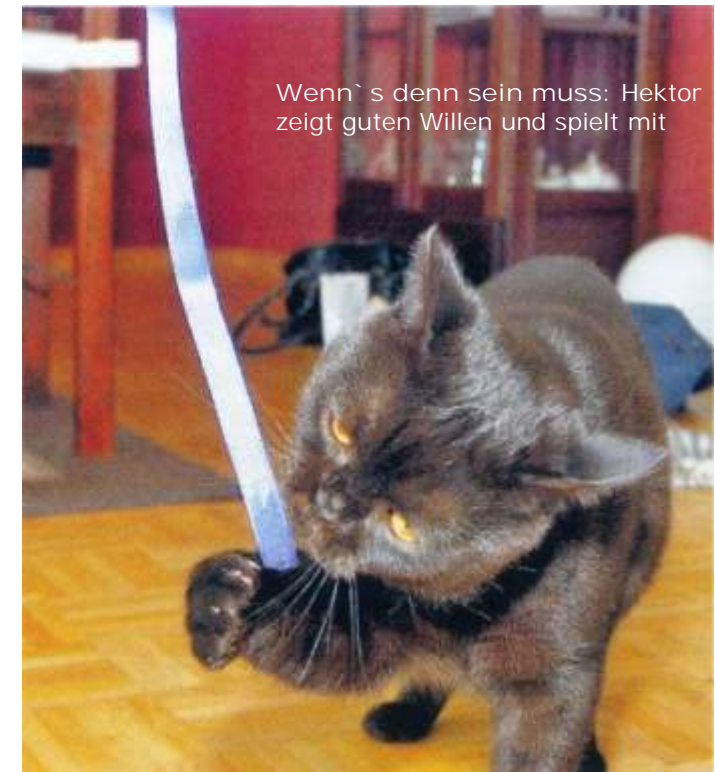


**M**ax, ein Heimkind, ein im Stich gelassener, ein Kämpfer, einer, der sich alles im Leben hart erarbeiten musste. Hektor: groß, schwarzhaarig, von edlem Geschlecht, die aristokratische Zurückhaltung wurde ihm in die Wiege gelegt. Kann das gut gehen? Können zwei so unterschiedliche Typen wirklich Freunde fürs Leben werden? Die Antwort lautet: Ja, sie können. Der Strassenkämpfer und der Adlige sind den Bund fürs Leben eingegangen.

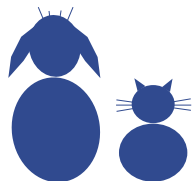
Und die Erfolgsgeschichte des ungleichen Katzenpaares, das glücklich und zufrieden in einer großen Wohnung mit Balkon lebt, geht weiter: Die Ispringer Katzen-

Verhaltenstherapeutin Konstanze Schwenk hat den beiden ein glattes Einser-Zeugnis ausgestellt. Darüber freut sich natürlich besonders das Frauchen,

das, nebenbei gesagt, diese Zeilen schreibt. Dabei ist dieses Zeugnis eigentlich nur das Nebenprodukt eines äußerst unterhaltsamen Nachmittags.



Wenn`s denn sein muss: Hektor zeigt guten Willen und spielt mit



**N**eugierig begutachten Max und Hektor die Frau mit der interessanten Sporttasche. Konstanze Schwenk ist Katzenliebhaberin und hat aus dieser Liebe einen Beruf gemacht. Wenn sie den Raum betritt, kehrt Ruhe ein.

Keine hektischen Bewegungen, keine lauten Geräusche. Alles wirkt wie in Zeitlupe. Die beiden jungen Kater haben sofort Vertrauen gefasst und begutachten gespannt, was die Frau aus ihrer Tasche zieht.

Leere Toilettenpapierrollen, Eisdwürfelbehälter, das Ende einer ledernen Gürtelschnalle, Hula-Hoop-Reifen und das Beste: ganz viele

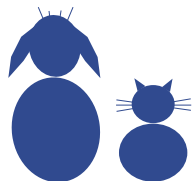
Leckerli. "Mögen die beiden lieber Fisch oder Geflügel?" Egal, Max und Hektor fressen fast alles. Vor allem wenn die Leckereien fantasievoll versteckt



werden. Und schon startet das Beschäftigungsprogramm, das Konstanze Schwenk für Wohnungskatzen entwickelt hat.

"Während Katzen mit Auslauf draußen ihren Jagdtrieb befriedigen können, sind reine Wohnungskatzen darauf angewiesen, dass der Mensch sich ausgiebig mit ihnen beschäftigt", erklärt Schwenk. Bevor die Stubentiger träge, fett und faul werden, muss mit ihnen gearbeitet werden.

Dass das so gar nichts mit Dressur zu tun hat, versteht sich von selbst. Denn kein Katzenbesitzer möchte eine Samtpfote, die brav "Sitz" macht. Diese Lektion gehört in die Abteilung Hunde und da soll sie auch bleiben.



Aber eine Katze, die aus reiner Freude am Spiel und an der Bewegung durch einen Hula-Hoop-Reifen springt, wäre schon was Tolles. Damit könnte Frauchen ganz schön beeindrucken. Hektor, ganz der Adlige, hält sich vornehm zurück. Max, der Mutige, der Neugierige, stellt sich freiwillig zur Verfügung.

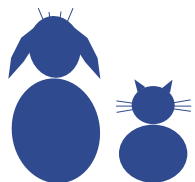
Am Boden klappt die Übung gleich auf Anhieb hervorragend. Max auf der einen Seite des Reifens, das Leckerli auf der anderen. Kein Problem. Völlig unbeeindruckt vom aufgestellten Reifen, latscht Max durch und freut sich, dass sein Frauchen begeistert "Feeeeeiiiiin" ruft. So richtig weiß er nicht, womit er sich dieses Lob verdient hat. Doch

sein ehrgeiziges Frauchen sieht den Hula-Hoop-Reifen

schon brennend in zwei Metern Höhe vor ihrem geistigen Auge.



Die Anfänge eines todesmutigen Sprungs? Konstanze Schwenk lockt Max durch den Reifen.



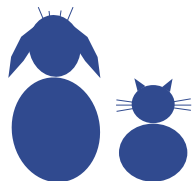
Und Max, der Held, springt todesmutig hindurch. Halt! Stopp! Da geht mit Frauchen eindeutig die Fantasie durch.

Von Stuhl zu Stuhl, in der Mitte der Reifen, da klappt die Übung schon nicht mehr so gut. Max beginnt träge zu werden. Mogelt sich undiszipliniert durch die Aufgabe. Warum springen, wenn es reicht, sich lang zu machen und so an das begehrte Leckerli zu kommen? Schnell wird klar, an diesem Nachmittag wird es nichts mehr mit dem Sprung durch den Reifen (schon gar nicht durch einen brennenden). Während Max die letzten Reserven mobilisiert und aus jedem denkbaren Behältnis brav die Leckerlis fischt, beobachtet

Hektor das Geschehen aus sicherer Entfernung. Fast scheint es, als würde seine adlige Abstammung nicht zulassen, dass er sich ein paar Leckerlis wegen zum Affen macht.

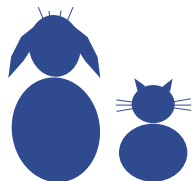
Doch jeder Spaß hat ein Ende. Der fleissige Max bricht sein Spiel ab, als wirklich kein einziges

Leckerli mehr in seinen Bauch passt und die lustigen Spielsachen werden uninteressant. Er, der im Normalfall nie, aber wirklich, gar nie müde wird, kippt fix und fertig auf die Seite und lässt sich zu nichts mehr bewegen. Schluss, aus, fertig. Zufrieden packt Konstanze Schwenk ihre Utensilien zusammen. Mission erfüllt, Katzen erfolgreich bespaßt.



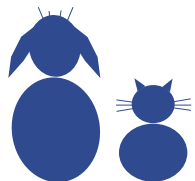
### Mauslochkarton

Da Katzen gerne vor Löchern sitzen und hineinfassen, kann man einen Mauslochkarton kreieren. Man nimmt einen Karton und schneidet auf Bodenhöhe Löcher in die Ecken und Seiten. Oben noch ein Loch, durch das man Leckerchen hineinwerfen kann und los gehts.



### Eierschachtel mit Leckerli

Sehr gut zum Herumstochern eignet sich auch ein leerer Eierkarton. Deckel abschneiden, einige Leckerli oder Trockenfutter einstreuen und schon hat man ein neues Spielzeug.

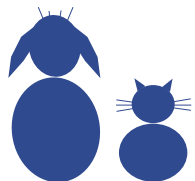




### Fummelbrett

Pföteln in Perfektion bietet das "Katzenfummelbrett". Man nehme eine kleine stabile Holzkiste, wie beispielsweise ein leeres CD-Regal.

In dieses schichtet man nebeneinander und übereinander leere Toilettenpapierrollen. Einige Rollen befüllt man mit Leckerli und der Spaß ist perfekt.

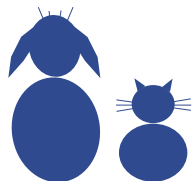




### Gekauftes Spielzeug

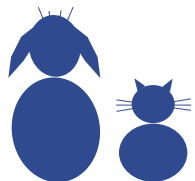
Gerne angenommen werden alle Spielsachen, die in Größe, Form und Material in etwa dem natürlichen Beuteschema einer Katze entsprechen und sich auch so bewegen. Katzenangeln, Fellbälle oder Spielzeugmäuse in naturgetreuer Größe mag fast jede Wohnungskatze.

Aufgeklebte Kunststoffteile sollte man entfernen, damit die Katze sie nicht verschlucken kann.



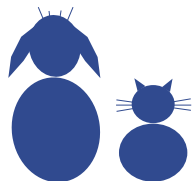
### Zufallsspielzeug

Das sind Dinge, die im Haushalt auftauchen und die sich Katzen häufig selbst zum Spielen aussuchen: Weinkorken, Kabelbinder, Kastanien, große Plastikverschlüsse von Flaschen, ein Stück Schnur, zerknülltes Papier, Tischtennisbälle. Alles was sich herumstoßen oder herumziehen lässt.



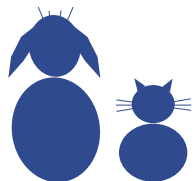
### Rollen, Dosen, Papiertüten

Katzen lieben es, Dinge irgendwo rauszuangeln. Leere Rollen von Küchen- oder Toilettenpapier. Leere Plastikbecher oder Schachteln kann man mit einigen Leckereien oder Trockenfutter füllen. Oder man nimmt eine Papiertüte (ohne Henkel), in die man etwas Futter, einen Tennisball oder einen Korkeinwirft.



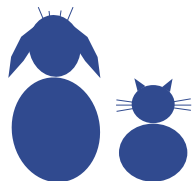
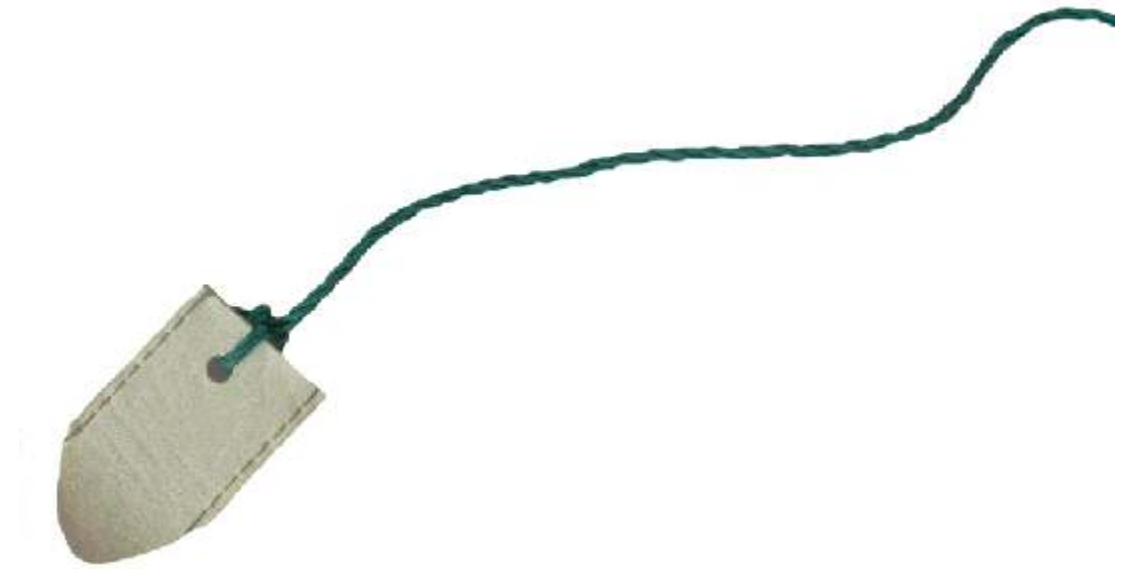
### Lichtfleck

Hier muss man mitspielen. Den Lichtfleck einer kleinen Taschenlampe auf dem Boden bewegen Und schon kann die wilde Jagd losgehen.



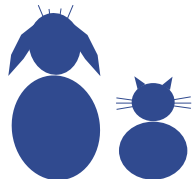
### Während der Hausarbeit

Man binde sich eine etwa eineinhalb Meter lange Schnur um den Knöchel und verrichte ganz normal die Hausarbeit, bei der man sich in der Wohnung hin und her bewegt. Die Katze wird begeistert von dieser Schlange sein und sie immer wieder fangen und loslassen.



Copyright:

Konstanze Schwenk  
Tierheilpraktikerin · Mobile Praxis für Kleintiere  
Eichenweg 12 · 75228 Ispringen  
Telefon: 0171/37 887 68  
[www.tierheilpraxis-schwenk.de](http://www.tierheilpraxis-schwenk.de)  
[info@tierheilpraxis-schwenk.de](mailto:info@tierheilpraxis-schwenk.de)



Der Artikel über das Beschäftigungsprogramm für Katzen und die Spielideen sind erschienen in der Zeitschrift "Wunderbar", September 2009. Text: Nicole Biesinger, Fotos: Sebastian Seibel. Die Spielideen wurden für diesen Ratgeber unter Verwendung des Wunderbar-Artikels erweitert und mit eigenen Fotos ergänzt.